

Vierter Tätigkeitsbericht der Stiftung

vom 1. Juli 2004 bis zum 30. Juni 2005

1. Normative Grundlage (Referenzsystem)

Am 14. März 2005 setzte der Stiftungsrat die neuen Qualitätsstandards 28 „Decubitusvermeidung und -pflege“, 29 „Sturzvermeidung“ und 30 „Umgang mit freiheitseinschränkenden Massnahmen“ in Kraft. Damit bietet die Stiftung zurzeit 19 Standards zur Auswahl an. Fernziel ist die Erweiterung der normativen Grundlage auf 30 Standards. Gleichzeitig mit der Erweiterung der Liste der Standards werden bisherige Standards daraufhin geprüft, ob sie noch aktuell sind. Auf Antrag der Standardkommission wurde der Standard 7 „Chirurgie“ völlig neu formuliert und vor allem inhaltlich stark erweitert. Am 27. September 2004 setzte der Stiftungsrat den revidierten Standard 7 „Chirurgie“ in Kraft.

2. Reglementarische Grundlage

Inspiziert durch die Auflagen der Schweizerischen Akkreditierungsstelle wurde das Zertifizierungsreglement revidiert und vom Stiftungsrat am 13. Juni 2005 in Kraft gesetzt.

3. Vorbereiten und Durchführen von Audits

Im Berichtsjahr führte die Stiftung Zertifizierungs-Audits am Spital FMI Frutigen BE (14. und 15. September 2004), an der Spitalregion St. Gallen Rorschach (10. und 11. November 2004), am Regionalspital Emmental Burgdorf und Langnau (24. und 25. November 2004) und am Kantonalen Spital Altstätten SG (2. und 3. Juni 2005) durch.

Zudem wurden Vor-Audits am Kantonsspital Schaffhausen - Akutmedizin und Geriatrie (14. und 15. September 2004) und am Kantonsspital Baden (1. und 2. Dezember 2004) durchgeführt.

4. Zertifizierung

Die Stiftung hat seit 2003 das Qualitätsmanagementsystem folgender Akut-Spitäler zertifiziert:

1. Spital Linth Uznach SG
2. Spital Wattwil SG
3. Spital Wil SG
4. Stiftung Ostschweizer Kinderspital St. Gallen
5. Kantonales Spital Sursee-Wolhusen LU
6. St. Claraspital Basel
7. Spital Flawil SG
8. Universitäts-Kinderspital beider Basel
9. Spitäler FMI AG Spital Frutigen BE
10. Spitalregion St. Gallen Rorschach, Standorte St. Gallen und Rorschach

11. Regionalspital Emmental AG, Standorte Burgdorf und Langnau BE
12. Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland: Kantonales Spital Altstätten SG

5. Auditorinnen und Auditoren (Peers)

Die Liste der Auditorinnen und Auditoren (Peers) umfasste Ende Juni 2005 zehn Pflegedienstleiter/innen, zehn Verwaltungsdirektoren, eine Chefärztin und zehn Chefärzte, insgesamt also 31 Peers. Wegen Arbeitsüberlastung, Altersrücktritt oder Berufswechsels traten folgende Peers von ihrer Funktion zurück: Herr Dr. med. Beat Kehrer, St. Gallen; Herr Prof. Dr. med. Rolf Streuli, Langenthal; Herr Prof. Dr. med. Sergio Fanconi, Lausanne. Die Stiftung dankt den drei Peers für ihre langjährige wertvolle Mitwirkung.

6. Berichterstatter

Als Berichterstatter der Peer-Teams stehen Martin Rothenbühler (Bern), Dr. med. Norbert Rose (St. Gallen) und Martin Schwander (Oberburg) zur Verfügung.

7. Stifter

Die Zahl der Stifterinnen und Stifter beläuft sich aktuell auf zehn (unverändert).

8. Spenden

Der Vorstand der Schweizerischen Vereinigung für Qualität im Gesundheitswesen entschied am 5. November 2004, das Restvermögen der auf den 31. Dezember 2004 aufgelösten Vereinigung auf die Stiftung sanaCERT Suisse zu übertragen. Der Betrag von rund Fr. 18'000.- wurde dem Stiftungskapital zugeschlagen.

Herr Dr. Heinz Locher, Bern, übernahm die Kosten der Einschreibgebühr von Fr. 1'800.- für die Akkreditierung der Stiftung sanaCERT Suisse als Zertifizierungsstelle bei der SAS. Die Spitalregion St. Gallen Rorschach beglich die erste Teilrechnung der Schweizerischen Akkreditierungsstelle SAS für die Begutachtung zur Akkreditierung von Fr. 7'600.-.

Das UniversitätsSpital Zürich gewährte der Standardkommission unter mehreren Malen Gastrecht in seinen Sitzungsräumen. Das Kantonsspital Olten stellte der Zertifizierungskommission regelmässig die Ärztebibliothek als Sitzungszimmer zur Verfügung.

Die Stiftung dankt den genannten Sponsoren und Spendern, deren Unterstützung massgeblich zur Existenzsicherung der Stiftung beitrug.

9. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat tagte viermal, nämlich am 27. September 2004, am 13. Dezember 2004, am 14. März 2005 und am 13. Juni 2005. Frau Dr. med. Christiane Roth-Godat, UniversitätsSpital Zürich, demissionierte als Mitglied des Stiftungsrates. Die Stiftung dankt Frau Dr. Roth für ihre wertvolle Mitwirkung. Am 30. Juni 2005 zählte

der Stiftungsrat 8 Mitglieder. Am 13. Dezember 2004 wählte der Stiftungsrat seinen bisherigen Vizepräsidenten, Herrn Prof. Dr. med. Peter Frey, Epalinges, zum Präsidenten, und Herrn Anthony Staines, Pompaples, zum neuen Vizepräsidenten. Der Gründungspräsident der Stiftung, Herr Nationalrat Dr. med. Paul Günter, Därligen BE, trat nach dreijähriger Amtsdauer zurück und bleibt der Stiftung glücklicherweise als Mitglied des Stiftungsrates erhalten. Die wichtigsten Geschäfte des Stiftungsrates waren die Genehmigung der Zertifizierungs-Anträge, die Reglementierung des Zertifizierungs-Verfahrens und die Erweiterung der normativen Grundlage der Zertifizierung.

10. Standardkommission

Die Standardkommission zählte am 30. Juni 2005 sechs Mitglieder. In der Berichtsperiode traten Herr Béat Geiser, Neuchâtel, Herr Dr. med. Peter Spinnler, Baden und Valchava, und Herr Dr. phil. Robert Schöpflin, St. Gallen, zurück. Die Stiftung dankt den drei Mitgliedern für ihre langjährige wertvolle Mitwirkung bei der Entwicklung der normativen Grundlage. Herr Dr. med. Norbert Rose wurde vom Stiftungsrat am 13. Dezember 2004 als Mitglied der Standardkommission gewählt. Die Mitglieder der Standardkommission trafen sich am 19 August 2004, 18. November 2004, 20. Januar 2005, 16. März 2005 und 16. Juni 2005 zu insgesamt fünf Sitzungen. Die Standardkommission befasste sich mit der Entwicklung der neuen Qualitätsstandards 13 „Patienteninformation“, 28 „Umgang mit verwirrten Patienten“, 23 „Risikomanagement“, 28 „Decubitusvermeidung und -pflege“, 29 „Sturzvermeidung“ und 30 „Umgang mit freiheitseinschränkenden Massnahmen“. Sie erarbeitete ein Manual zur Selbst- und Fremdbewertung und erliess ein Spezialreglement zur Erarbeitung freier Standards. Ferner befasste sie sich mit der Revision der Standards 1 „Infektionsprävention und Hygiene“, 9 „Pflege“ und des Grundstandards „Qualitätsmanagement“. Schliesslich hatte sie zu prüfen, ob die von verschiedenen Spitälern beantragten Texte von freien Standards zuzulassen seien.

11. Zertifizierungskommission

Die Zertifizierungskommission bestand am 30. Juni 2005 aus sechs Mitgliedern. Herr Dr. med. Norbert Rose, St. Gallen, wechselte in die Standardkommission über. Die Kommission hielt am 12. August 2004, 26. Oktober 2004, 9. Dezember 2004, 8. April 2005 und 17. Juni 2005 insgesamt fünf Sitzungen ab. Sie erarbeitete Unterlagen zur individuellen Bewertung der Peers und Berichterstatter, Richtlinien zur Sicherstellung der Vertraulichkeit von Informationen, Unterlagen und Daten im Zertifizierungsverfahren, die Verwendung von Zertifikaten und Zeichen, zum Verfahren für Überwachungs-Audits und zur Berichterstattung über die Audit-Ergebnisse. Sie beriet über die Erteilung von Ausnahmegewilligungen und sie überprüfte die Zertifizierungs-Anträge der Audit-Teams.

12. Gemeinsame Sitzung

Am 9. Dezember 2004 fand eine gut besuchte gemeinsame Sitzung der Mitglieder beider Kommissionen statt. Die Sitzung diente der freien Aussprache und Konsensfindung über zentrale Ideen des Zertifizierungsverfahrens der Stiftung sanaCERT Suisse (weiterhin freie Auswahl der Standards oder Liste obligatorischer Standards, Umschreibung der Gültigkeitsbereiche, Ausnahmeregelungen,

Interdisziplinarität und Interprofessionalität als Orientierungspunkte zur Standardisierung, Grundhaltung der Auditorinnen und Auditoren während der Audits).

13. Rekurskommission

Die Rekurskommission musste im Berichtsjahr keine Sitzung abhalten. Der Stiftungsrat hat am 13. Juni 2005 Herrn Andreas Danzeisen, Fürsprecher in Bern, als Präsidenten für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

14. Geschäftsleitung, Administration, Buchführung und Kontrollstelle

Die Geschäftsleitung lag bei Martin Rothenbühler, lic. rer. pol., Bern. Assistriert wurde er von Martin Schwander, Oberburg (Sekretariat, Administration) und Claudio Tola, Bern (Zahlungsverkehr, Buchführung). Als Revisionsstelle der Stiftung wirkt Moritz Göldi, lic. rer. pol., Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes STV, Alchenstorf BE.

15. Ausblick

Die Stiftung SanaCERT Suisse befindet sich im Verfahren zur Akkreditierung als Zertifizierungsorgan durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle SAS im METAS. Am 4. November 2004 fand das Büro-Audit statt. Die Herren Jean-Pierre Jaunin und Matthias Gubler, Begutachter der SAS, studierten während eines ganzen Tages Unterlagen und befragten den Geschäftsleiter der Stiftung. Am 2. und 3. Juni 2005 fand das erste Witness-Audit mit den Herren Matthias Gubler als Begutachter SAS und PD Dr. med. Julian Schilling, Herrliberg ZH, als Fachexperten am Kantonalen Spital Altstätten SG statt. Ein zweites Witness-Audit wird im März 2006 stattfinden. Der Stiftungsrat hofft, dass die Stiftung die Akkreditierung noch im Jahr 2005 erreichen werde.

Bern, 26. September 2005

Der Präsident:
sig. Frey

Der Vizepräsident:
sig. Staines

Anhang:

A) Stifterinnen und Stifter

Einzelpersonen

1. Peter Frey, Prof. Dr. med., 1066 Epalinges;
2. Esther Küttel, 6052 Hergiswil;
3. Heinz Locher, Dr. rer. pol., 3006 Bern
4. Martin Rothenbühler, lic. rer. pol., 3013 Bern;
5. Heinz Zimmermann, PD Dr. med., 3600 Thun.

Institutionen

6. Fédération des hôpitaux vaudois FHV, 1008 Prilly VD
7. Regionalspital Emmental AG RSE, Burgdorf und Langnau BE, 3400 Burgdorf
8. Schweizerische Vereinigung für Qualität im Gesundheitswesen VQG, 3013 Bern
9. SRO Spital Region Oberaargau AG, 4900 Langenthal
10. Vereinigung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, 3000 Bern 16

B) Mitglieder der Stiftungsorgane (Stand 30. Juni 2005)

Stiftungsrat

1. Prof. Dr. med. Peter Frey, Médecin adjoint CHUV Lausanne (Präsident)
2. Anthony Staines, Pompaples (Vizepräsident)
3. Nationalrat Dr. med. Paul Günter, Chefarzt Anästhesie FMI Spital Interlaken
4. Dr med. DrPH Hervé Guillain, Médecin associé, Hospices cantonaux – CHUV, Lausanne
5. Dr. med. Felix Walter Jungi, Kantonsarzt, St. Gallen
6. Esther Küttel, Pflegedirektorin, Hergiswil NW
7. Dr. ès. sc. ing. EPFL Pascal Rubin, Directeur général adjoint Hospices-CHUV Lausanne
8. Thomas Straubhaar, lic. rer. pol., stv. Vorsteher Spitalamt, Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern

Standardkommission

1. Monika Pfister-Wiederkehr Leiterin Gemeinsame Medizinische Dienste Felix Platter-Spital Basel (Präsidentin)
2. Christine Keller, Pflegefachfrau AKP, Qualitätsmanagerin Universitätskinderspital bei der Basel (Vizepräsidentin)
3. Sylvia Fiechter, Leiterin Pflegedienst, Bürgerspital Solothurn
4. Prof. Dr. med. Lutz von Laer, Kindertraumatologe, Basel
5. Dr. phil. nat. Peter R. Müller, Leiter Schmerzprogramm Krebsliga Schweiz, Bern
6. Dr. med. Norbert Rose, Qualitätsbeauftragter Spitalregion St. Gallen Rorschach

Zertifizierungskommission

1. Erich Burri, Vorsitzender der Geschäftsleitung SRO Spital Region Oberaargau AG Langenthal (Präsident)
2. Pierre Brennwald, Verwaltungsdirektor St. Claraspital Basel (Vizepräsident)
3. Yvonne Biri, Pflegedirektorin, Kantonsspital Baden
4. PD Dr. med. Christoph Cottier, Chefarzt Medizin Regionalspital Emmental AG RSE, Burgdorf und Langnau BE
5. Norbert Jenny, Leiter Pflegedienst Kantonsspital Nidwalden Stans
6. Dr. med. MHA Christoph Kaiser, Chefarzt Chirurgie Paracelsus Spital Richterswil ZH

Rekurskommission

1. Andreas Danzeisen Andreas, Fürsprecher ad!vocate, Bern
2. Dr. med. MBA Martin C. Amstutz Stabsleiter Spitalleitung Kantonsspital Baden
3. Cornelia Andermatt-Steiner, stv. Pflegedienstleitung/Pflegeexpertin Kantonsspital Nidwalden, Stans
4. Fritz Jenny, lic. iur., Spitaldirektor, Universitäre Psychiatrische Kliniken UPK Basel
5. Heinrich Neuweiler, Leiter Departement Pflege und Fachsupport, Spitäler Chur AG Chur
6. PD Dr. med. Heinz Zimmermann, Chefarzt Notfallzentrum Inselspital Bern